



Bauen

Das Künstlerhaus

Architekt Marcel Thoenen entwarf dem Schweizer Grafiker und Künstler Walter Haettenschweiler ein luftiges Atelierhaus. Text und Bilder: **Juho Nyberg**

Zug entwickelt sich immer mehr zu einer kleinen Grossstadt und Wirtschaftsmetropole. Die am nördlichen Ende des Zugersees gelegene Stadt weiss aber mit einer schönen Aussicht zu gefallen: Der Blick schweift über einige kleine Dörfer am Westufer des Sees bis hin zur Rigi am Süden des Sees. Gut versteckt in dieser Bilderbuchwelt liegt ein Haus, das so gar nichts mit der ländlichen Atmosphäre der Umgebung zu tun haben scheint.

Mitte der 1960er Jahre entwarf der Architekt Marcel Thoenen zusammen mit seinem Freund und Bauherren Walter Haettenschweiler ein Atelierhaus. Beide Freunde noch jung und voller Tatendrang lehnten sich stilistisch an die damals neu aufkommenden kalifornischen Landhäuser in Bungalowstil an. Für den Architekten war es das erste Einfamilienhaus

und noch heute versprüht das schön erhaltene Haus die Frische, mit der beim Entwurf ans Werk gegangen worden ist.

Zurückhaltender Auftakt

Zur Umgebung nimmt sich das Haus selbst eher zurück und zeigt seine wirkliche Dimension erst auf der Seite des hauseigenen Gartens. Es empfängt den Besucher zunächst mit einem überdachten Zugang, der stegartig durch die grosszügige Begrünung zum Eingang führt. Noch ahnt man nichts von der überraschenden Raumkomposition im Inneren. Hingegen erahnt man den strukturellen Aufbau sogleich: Heller, aber grob geschaltes Beton kontrastiert mit dunkel gestrichenem Holz, das unter dem nach oben gebogenen Dachrand die eigentliche Hülle des Gebäudes bildet, unterbrochen von Fenstern, die wohlüberlegt gesetzt



1



2



3



4



5

1 Offene Haltung: Das abfallende Gelände gibt das untere Geschoss mit dem Atelier preis.

2 Raum für Gestaltung: Dank dem zurückgezogenen Wohnraum ist das Atelier lichtdurchflutet.

3 Natur als Tapete: Die hohen Pflanzen des Gartens bilden eine sanfte Kulisse zum Haus.

4 Licht dominiert: Auch der hintere Teil ist durch das Oblicht in der Küche von Tageslicht erhellt.

5 Glasklar: Von aussen ist das doppelstöckige Innenleben durch die hohen Fenster gut sichtbar.

Aus- oder gar Durchblicke ermöglichen und so dem Haus eine Leichtigkeit verleihen, weil man drinnen stets auch ein bisschen draussen zu sein scheint.

Vom Licht angezogen

Der öffentliche Teil des Hauses, der im Prinzip aus der Raumfolge Küche-Essplatz-Wohnzimmer besteht, ist durch das Licht dramaturgisch organisiert: Vom Eingang her bleibt die Küche hinter einer Kastenfront verborgen, ebenso wie der anschließende Essplatz und die dahinter liegende Aussenterrasse. In diesem Bereich sind auch die Fenster auf das notwendige Minimum beschränkt. Ein Oblicht spendet der Küche mittig Tageslicht und eine knapp, aber präzise bemessene Glasschiebetür verweist auf den Sitzplatz. Damit wird die Aufmerksamkeit der Besucher geschickt auf das Wohnzimmer gelenkt, wo sich der Ausblick auf den Zugersee eröffnet.

Über die Höhe von zwei Geschossen spannt sich die mit feinen Holzpfosten unterteilte Glasfront, deren besondere Raffinesse darin besteht, dass in der Ecke Glas auf Glas trifft und damit einen ungewohnten Übereckblick ermöglicht.

Ausgerechnet an dem Ort, wo am Tisch ein Bein und im Haus gewöhnlich eine Stütze oder Wand steht, scheint das Haus sich aufzulösen. Das Prinzip der freien Ecke ist bei jedem Eckfenster verwirklicht und erweist sich so als grundlegendes Gestaltungsmerkmal.

Wohnzimmer als Balkon

Als Gegensatz zur freien Ecke der Fassade steht das Cheminée mitten im Wohnraum und trennt geschickt den Durchgang zwischen Entree und der Wendeltreppe zum Atelier vom Wohnzimmer. Nach Sonnenuntergang wendet man sich auf der fest eingebauten Sitzbank mit massgeschneiderten Ablagen und schwarzen Lederpolstern dem Feuer zu. Die Sitzbank dient gleichzeitig als Geländer für den zurückgezogenen Wohnraum gegenüber dem darunter liegenden Atelier. Das Konzept der fest eingepflanzten Möbel zieht sich durch das gesamte Haus. Alles hat seinen Platz und so kann man sich beim Ergänzen auf einige wenige Akzente beschränken, wie die beiden Schalenstühle von Eames, die frische Farbakzente im Wohnzimmer setzen.

Dank der sechs Meter hohen Fensterfront kann der Blick →



Die freien Ecken der Fenster sind eines der grundlegenden Gestaltungsmerkmal.

6 Stilecht: Im Wohnzimmer fügen sich die bunten Plastic Chairs von Eames mit der fest eingebauten Sitzbank zu einem stimmigen Ganzen.

7 Extreme im Bad: Das Oblicht bringt Tageslicht auf die schwarzen Relief-Fliesen und schafft spannende Kontraste.

8 Überraschend offen: Verglaste Eckfenster lassen ungewohnt freie Ausblicke ins Grüne zu.

→ vom Wohnzimmer aus in den Garten schweifen, und das Atelier erhält ideale, von oben kommende Beleuchtung der Arbeitsflächen, die an der Fassade angeordnet sind. Der Luftraum verbindet das Atelier mit dem Wohnraum auf eine subtile Art. Durch die Zweigeschossigkeit räumlich getrennt bilden sie doch eine Einheit. Wohn- und Arbeitswelt vereinen sich auf wunderbar selbstverständliche Weise. Auch nach aussen wird eine besondere Verbindung geschaffen: Die Arbeitstische im Atelier und die Wiese im davor liegenden Garten sind auf derselben Höhe und bilden so eine Einheit. Als eigene, separate Welt sind die privaten Räume an der Nordseite des Hauses angeordnet. Der knapp gehaltene Korridor wird durch Oblichter über den dunkelrot gestrichenen Türen mit Tageslicht versorgt. Über den Lavabos der Bäder liegende opake Dachfenster schaffen Tageslicht und somit eine Verbindung nach aussen.

Von Typografie zu Mode

Das Atelierhaus ist heute noch ein Hort der Kreativität. Die Modedesignerin Sasha Haettenschweiler, Tochter des Bauherrn lebt darin und kümmert sich mit viel Liebe zum Detail und Verstand um den Charme des Hauses. Dank ihr befindet es sich bis auf wenige Eingriffe noch im Originalzustand. Ursprüngliche und mit der Zeit hinzugekommene Möbelstücke vereinen sich zu einem stimmigen Ganzen. Das Atelier, in dem ihr Vater Schriften entwarf, dient ihr als Schneideratelier, wo die neuen Kollektionen für die kommende Saison entstehen. ■



Atelierbesuch

Fotografieren Sie mit Ihrem Smartphone dieses Logo und Sie werden zu zusätzlichen Bildern des 1960er-Jahre Hauses, zu Hintergrundinformationen und seiner baugeschichtlichen Einordnung verlinkt. Weiter erhalten Sie einen Link zu einem Porträt über Sasha Haettenschweiler, aktuelle Bewohnerin des Hauses, und ihre grafische (Bade) Modekollektion.

